

NEW BUSINESS



KÄRNTEN



- Ikea investiert 11 Millionen Euro in die Modernisierung des Standorts Klagenfurt
- Der Lakeside Science & Technology Park setzt seine Expansion als zentraler Innovationsstandort in Kärnten fort
- Exportüberschuss weiter ausgebaut



Nach 17 erfolgreichen Jahren in der Kärntner Landeshauptstadt macht Ikea den Standort Klagenfurt fit für die Zukunft und investiert 11 Millionen Euro in seine Modernisierung.

Umbau ab Frühling 2026.

Für Ikea war es nach über 17 erfolgreichen Jahren an der Zeit, seinen Standort in Klagenfurt an das seit der Eröffnung stark veränderte Einkaufsverhalten anzupassen und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Deshalb investiert Ikea nun 11 Millionen Euro in die Modernisierung der Flächen und passt auch deren möglichst effiziente Nutzung an die aktuellen Rahmenbedingungen an. Durch Innovationen wie Onlineshopping, Click & Collect, neue Lieferservices oder innovative Kontaktpunkte wie Abholstationen und Planungsstudios

(etwa in Villach) ist Ikea heute seinen Kundinnen und Kunden on- und offline deutlich näher als noch im Jahr 2008. „Früher kamen unsere Kund:innen mit dem Auto zu uns und haben ihre Einkäufe selbst nach Hause gebracht. Heute können wir ein vollständiges Omnichannel-Einkaufserlebnis bieten und bringen unsere Produkte dorthin, wo es für unsere Kund:innen am bequemsten ist. Eine der Erfolgssäulen von Ikea ist, dass wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden immer in den Mittelpunkt stellen und auch immer wieder inspirieren und überraschen wollen. Und

genau das haben wir mit der Modernisierung in Klagenfurt vor“, so Alexandra Dürr, Area Manager und Head of Retail Operations bei Ikea Österreich.

Investitionen in die Zukunft

Durch den Umbau, der planmäßig im Frühling 2026 eingeleitet wird, wird Ikea seine Flächen optimieren, um sie zukünftig noch effizienter zu bespielen. Während des Umbaus wird die gesamte Ausstellungsfläche neu gestaltet. Dadurch kann es zeitweise zu einem reduzierten Angebot für Kund:innen kommen, alle Möbel werden aber wei-

terhin zur Mitnahme in der Selbstbedienungshalle verfügbar sein, auch das Ikea-Restaurant bleibt in Betrieb. Und natürlich ist das ganze Ikea-Sortiment weiterhin online bestellbar. Der Umbau soll bis Herbst 2026 abgeschlossen sein. Auch für die kleinsten Kund:innen gibt es in Zukunft ein neues Ikea-Erlebnis. Statt dem betreuten „Småland“, das sich jetzt im Erdgeschoß des Einrichtungshauses befindet, wird es in Zukunft mehrere Spielflächen an unterschiedlichen Orten im Einrichtungshaus geben. So können Eltern und Kinder am Weg durch das Einrichtungshaus gemeinsam Pausen einlegen und Ikea spielerisch entdecken.

Durch die effizientere Nutzung der Flächen werden rund 2.600 m² Verkaufsfläche frei und können vermietet werden. „Es freut uns sehr, dass wir mit Thomas Philipps ein sehr attraktives Unternehmen gewinnen konnten, dessen vielfältiges und günstiges Angebot die Kärntnerinnen und Kärntner sicher begeistern wird. Unsere neue Nachbarschaft ist eine strategische Entscheidung, die uns zukünftig erlauben wird, am Standort stärker zu wachsen“, so Gottfried Kienzl, Market Manager von Ikea Klagfurt.

Kund:innen im Mittelpunkt

»Eine der Erfolgssäulen von Ikea ist, dass wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden immer in den Mittelpunkt stellen und auch immer wieder inspirieren und überraschen wollen. Und genau das haben wir mit der Modernisierung in Klagfurt vor.«

Alexandra Dürr, Area Manager Ikea Österreich



Gute Zusammenarbeit mit Stadt Klagfurt und Land Kärnten

Der Standortlösung vorausgegangen waren intensive Gespräche zwischen Ikea und politischen Vertreter:innen von Stadt Klagfurt und Land Kärnten, um Klarheit beim Thema Flächenwidmung zu schaffen. Auch die Politik ist mit der abschließend geschaffenen Lösung sehr zufrieden: „Nach intensiven Verhandlungen ist es uns gemeinsam mit dem Land Kärnten gelungen, den Standort Klagfurt langfristig zu stärken. Dass Ikea Österreich rund 11 Millionen Euro investiert, stärkt nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern vor allem die berufliche Perspektive von rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche mir ein besonderes Anliegen ist. Es

ist ein klares Signal: Wir stärken den Wirtschaftsstandort Klagfurt durch Verlässlichkeit und enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land sowie mit unseren Unternehmenspartnern“, so Ronald Rabitsch, Vizebürgermeister der Stadt Klagfurt.

Nachbarschaft mit Mehrwert: Ikea und Thomas Philipps

Thomas Philipps, der neue Nachbar von Ikea in Klagfurt, wurde 1986 als kleines Handelsunternehmen mit zwei Standorten in Deutschland gegründet. Heute betreibt der Discounter für Heim und Garten bereits über 270 seiner Märkte in Europa. In Österreich ist das Unternehmen seit 2022 vertreten und betreibt hierzulande derzeit 13 Märkte. Den neuen Standort in Klagfurt möchte das Unternehmen direkt nach dem Umbau der Flächen im Herbst 2026 eröffnen. „Das Unternehmen ist ein sehr guter Partner für uns, da es das Angebot für unsere Kundinnen und Kunden thematisch sehr passend erweitert. Wir erwarten uns durch die neue Partner- und Nachbarschaft eine deutliche Frequenzsteigerung, von der beide Unternehmen profitieren werden“, so Gottfried Kienzl. „Die Partnerschaft mit Ikea in Klagfurt gibt uns die Möglichkeit, unsere attraktiven Angebote für unsere Kundinnen und Kunden zu erweitern und ein besonderes Einkaufserlebnis zu schaffen. Für uns stehen unsere Kund:innen im Mittelpunkt unseres Handelns, weshalb wir stets versuchen, unsere Standorte in Frequenz und Attraktivität weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ikea in Klagfurt“, so Jens Heine, Geschäftsführer der Thomas Philipps Handels GmbH Österreich. **BO**



V.l.: Ronald Rabitsch (Vizebürgermeister Stadt Klagfurt), Alexandra Dürr (Area Managerin Ikea Österreich), Gottfried Kienzl (Market Manager Ikea Klagfurt), Jens Heine (Geschäftsführer Thomas Philipps Handels GmbH Österreich)

Mit dem Einzug von Siemens auf rund 800 m² Bürofläche gewinnt der Lakeside Science & Technology Park ab Sommer 2026 einen weiteren Key Player aus dem Technologiebereich.

Neuer moderner Standort für Siemens in Kärnten.

Der Lakeside Science & Technology Park setzt seine Expansion als zentraler Innovationsstandort in Kärnten fort. Das Gebäude B14 erweitert den Lakeside Science & Technology Park um rund 3.200 m² Büro-, Forschungs-, Service- und Gastronomieflächen. Die Realisierung erfolgte in weniger als zwei Jahren von der Baufreigabe bis zur Übergabe. Insgesamt wurden bisher rund 70.000 Lohnstunden erbracht, mehr als 60 Unternehmen sind am Bau beteiligt, davon rund 80 Prozent mit Firmensitz in Kärnten.



Siemens sorgt für wirtschaftliche Weiterentwicklung in der Region

Mit der Schlüsselübergabe für die Mietflächen im neuen Gebäude B14 wurde ein weiterer Entwicklungsschritt abgeschlossen und gleichzeitig der Startschuss für den Mieterausbau durch Siemens gegeben. Ab Sommer 2026 wird der internationale Technologiekonzern seine neue Kärntner Firmenzentrale im Lakeside Park beziehen. „Unser neuer Standort in Klagenfurt erfüllt all unsere Erwartungen an eine moderne Arbeits-

welt und schafft Raum für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens in der Region“, sagt Herbert Tanner, Niederlassungsleiter von Siemens Steiermark und Kärnten, der gemeinsam mit Technologiereferentin LH-Stv.in Gaby Schanig und Bernhard Lamprecht, Geschäftsführer des Lakeside Science & Technology Parks, bei der heutigen Schlüsselübergabe die neuen Büroräumlichkeiten besichtigen konnte.

„Die Übersiedlung von Siemens in den Lakeside Science & Technology Park ist ein starkes Signal für diesen Technologie- und Innovationsstandort und bringt einen klaren Mehrwert für alle Seiten.

Der Lakeside Park bietet ein hochattraktives Umfeld mit Forschungsorganisationen, Start-ups, jungen Tech-Betrieben, etablierten Unternehmen und der Universität Klagenfurt direkt nebenan – ideale Voraussetzungen, um Innovationen schneller voranzutreiben und Kooperationen auszubauen. Genau diese Verbindung aus Innovation und Zusammenarbeit zählt zu den großen Stärkefeldern Kärntens. Die neue österreichische Industriestrategie setzt zudem klar auf Forschung und Entwicklung – ein ur-europäisches Thema, bei dem Kärnten längst eine aktive und sichtbare Rolle einnimmt“, betont Technologiereferentin LH-Stv.in Gaby Schanig.

„Mit Siemens zieht ein sichtbarer Vorzeigebetrieb ein, der Forschung und Technologie seit Jahrzehnten prägt. Besonders freut uns, dass Siemens die erfolgreiche Zusammenarbeit mit steirischen Hochschulen nun auch auf Kärnten und die Universität Klagenfurt ausweiten möchte. Genau dafür ist der Lakeside Park der perfekte Standort – in



Starkes Signal

»Die Übersiedlung von Siemens in den Lakeside Science & Technology Park ist ein starkes Signal für diesen Technologie- und Innovationsstandort und bringt einen klaren Mehrwert für alle Seiten.«

Gaby Schanig, LH-Stv.in

direkter Nachbarschaft zur Universität Klagenfurt und den im Park ansässigen Forschungseinrichtungen“, so Bernhard Lamprecht, Geschäftsführer des Lakeside Science & Technology Parks.

Innovatives Arbeitsumfeld für über 100 Mitarbeiter:innen

Siemens mietet sich auf über 800 Quadratmetern Bürofläche im Lakeside ein und hat mit zusätzlichen Lagerkapazitäten optimale Rahmenbedingungen für innovative Arbeitskonzepte. Die Infrastruktur ist dabei ebenfalls auf die Zukunft ausgerichtet: Neben einem direkten Zugang zu Einkaufs- und Verpflegungsmöglichkeiten, einem Kindergarten sowie zur Universität Klagenfurt finden die Mitarbeiter:innen am Campus eine Umgebung vor, die durch ihre technologische Orientierung das Arbeiten und Entwickeln bereichert. Nachhaltig-

keit nimmt hierbei einen zentralen Stellenwert ein, umfassende Maßnahmen garantieren höchste Energieeffizienz. Für die Mobilitätswende stehen auch moderne E-Ladestationen zusätzlich zu Autostellplätzen zur Verfügung. Tanner hebt hervor: „Mit unserem neuen Standort in Klagenfurt unterstreichen wir unsere Rolle als innovativer Partner für die Kärntner Wirtschaft und positionieren uns als treibende Kraft für Fortschritt und digitale Transformation in der Region. Dieser Schritt ist ein Zeichen unseres langfristigen Engagements, die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit auch hier nachhaltig zu stärken – ganz im Sinne unseres strategischen Xcelerator-Ökosystem-Ansatzes erlaubt der Lakeside-Campus auch eine optimale Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.“

BO



Feierliche Schlüsselübergabe für die neue Siemens-Kärnten-Niederlassung im Lakeside Park in Klagenfurt (v.l.n.r.: Bernhard Lamprecht, Lakeside-Park-Geschäftsführer, Herbert Tanner, Siemens-Niederlassungsleiter, Gaby Schaunig, Landeshauptmann-Stellvertreterin).

Bezahlte Anzeige

Koralmbahn Neue Verbindung – neue Chancen

Ob auf Jobsuche oder auf Personalsuche: Profitieren auch Sie von den vielen neuen Möglichkeiten am überregionalen Arbeitsmarkt Süd. Das AMS Kärnten unterstützt Sie dabei.

Nähere Infos online:
www.ams.at/arbeitsmarkt-sued

Mit dem AMS in Richtung Zukunft



Arbeitsmarktservice
Kärnten

Die Wietersdorfer-Gruppe stärkt ihr strategisches Wachstum. Dafür wird Lukas Himler-Bürger Head of M&A and Special Projects beim Kärntner Industrieunternehmen.

Nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.



Verständnis industrieller Wertschöpfung ein.“ Himler-Bürger verfügt über Erfahrung aus der internationalen Strategieberatung und aus dem industriellen Umfeld. Vor seinem Eintritt in die Wietersdorfer-Gruppe war er bei McKinsey & Company tätig, wo er Unternehmen bei strategischen Fragestellungen, Transformations- und Wachstumsprogrammen begleitete.

Seefeld in Tirol

„Die Wietersdorfer-Gruppe verbindet unternehmerische Stabilität mit einem klaren Zukunftsanspruch“, erklärt Lukas Himler-Bürger. „Ich freue mich, gemeinsam mit den Teams in den Geschäftsfeldern strategische Initiativen voranzutreiben, Wachstumspotenziale zu erschließen und die langfristige Entwicklung der Unternehmensgruppe aktiv mitzugestalten.“ Mit der klaren Verankerung dieser zentralen Konzernfunktion will die Wietersdorfer-Gruppe ihre strategische Steuerungsfähigkeit stärken und ein deutliches Signal für die aktive Gestaltung ihrer Wachstums- und M&A-Agenda setzen.

BS

Die Wietersdorfer-Gruppe wird ihre strategischen Kompetenzen im Bereich Corporate Business Development weiter ausbauen. Dazu übernimmt Lukas Himler-Bürger die Funktion Head of Mergers & Acquisitions (M&A) and Special Projects konzernweit. In dieser Rolle fokussiert er sich auf die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie, die Bewertung und Umsetzung von Wachstumsinitiativen inklusive M&A sowie auf internationale strategische Projekte in den fünf Geschäftsfeldern der Unternehmensgruppe. Ziel ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Wietersdorfer-Gruppe nachhaltig

zu sichern. „Unsere internationale Ausrichtung und die zunehmende Dynamik unserer Märkte erfordern eine klar strukturierte und konsequent umgesetzte Gruppenstrategie“, betont Michael Jung-hans, CEO der Wietersdorfer-Gruppe. „Lukas Himler-Bürger bringt in dieses Aufgabenfeld seine internationale Beratungserfahrung sowie ein fundiertes

Stabil in die Zukunft

»Die Wietersdorfer-Gruppe verbindet unternehmerische Stabilität mit einem klaren Zukunftsanspruch.«

Lukas Himler-Bürger, Head of M&A and Special Projects



Fotos: Wietersdorfer (1), Julian Lajtai (2)

Der „Aon Global Risk Management Survey 2025“ zeigt eine kuriose Diskrepanz: International verliert der Arbeitskräftemangel an Relevanz, doch in Österreich bleibt er in den Top Ten.

Ein Umfeld mit Perspektive schaffen

■ Während der Arbeitskräftemangel global an Bedeutung verliert, bleibt er in Österreich mit Platz 9 im „Aon Global Risk Management Survey 2025“ ein kritisches Top-Risiko, das bereits bei einem Drittel der heimischen Unternehmen zu finanziellen Schäden geführt hat. Lediglich 8,3 Prozent der Betriebe verfügen über einen Risikomanagementplan, um dieser Bedrohung zu begegnen.

Die demografische Zeitbombe tickt

„Österreich steht vor einer historischen Pensionswelle“, analysiert Mag. Melisa Saldic, Specialist Human Capital bei Aon Österreich. Der demografische Wandel trifft auf steigende Qualifikationsanforderungen und komplexere Wirtschaftsstrukturen. „Gleichzeitig verändern sich Werthaltungen und Erwartungen – insbesondere durch Generationenwandel, Digitalisierung und den rasanten Einsatz von KI. Die Geschwindigkeit dieser Transformation ist höher als die Anpassungsfähigkeit vieler Organisationsmodelle. Diese Diskrepanz wird zunehmend spürbar“, so Saldic, die sich seit



Harald Luchs,
Geschäftsführer
von Aon in
Österreich

QUICK FACTS

- **Ranking:** Der Arbeitskräftemangel rutscht global auf Platz 15, in Österreich auf 9.
- **Schadensbilanz:** 33,3 Prozent der heimischen Unternehmen hatten dadurch reale finanzielle Verluste.
- **Die Lücke:** Nur 8,3 Prozent der österreichischen Betriebe haben einen Plan zum Management dieses Risikos.
- **Demografie:** Die bevorstehende Pensionswelle verschärft die Lage in Österreich überdurchschnittlich stark.

DAS EFFIZIENTESTE RECRUITING

»Strategisch eingesetzte Vorsorgemodelle amortisieren sich nicht nur finanziell, sondern stärken zugleich Kultur, Loyalität und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.«

Mag. Melisa Saldic, Specialist Human Capital Aon



zwölf Jahren mit nachhaltigen betrieblichen Vorsorgelösungen und strategischer Unternehmensberatung beschäftigt. Das ist längst kein reines HR-Thema mehr, sondern ein strukturelles Risiko mit direktem Durchschlag auf Produktivität, Cashflow und Wettbewerbsfähigkeit. Besonders KMU stehen unter Druck, da sie geringere strukturelle Reserven haben, um Abgänge abzufedern. Großunternehmen wiederum spüren den Druck vor allem bei Spezialisten- und Führungskräften.

Steigende Fluktuation, langwierige Nachbesetzungen und sinkende Motivation – die Erwartungen der Generationen Y, Z und nun auch Alpha haben sich verschoben. „Klassische Entlohnungssysteme stoßen an ihre Grenzen. Flexible Gehaltsmodelle, transparente Entwicklungspfade sowie attraktive Sozial- und Vorsorgeleistungen gewinnen massiv an Bedeutung“, erklärt die Expertin. Arbeitgeberattraktivität entsteht laut Saldic nicht durch kurzfristige Benefits, sondern durch klare Strukturen, nachhaltige Führung und eine konsequente Verankerung in der Unternehmenskultur.

Aon verfolgt einen integrierten Ansatz, der Personalthemen mit Risikomanagement und wirtschaftlicher Steuerung verknüpft. „Wir betrachten den Fachkräftemangel nicht isoliert, sondern als strategisches Risiko mit finanziellen und organisatorischen Auswirkungen“, so Saldic. Maßgeschneiderte Vorsorgemodelle, von klassischer Zukunftssicherung bis zu spezifischen Gesundheitskonzepten für Schlüsselkräfte, dienen als strategisches Bindungsinstrument. Saldic: „Mitarbeiterbindung ist ökonomisch betrachtet das effizienteste Recruiting. Strategisch eingesetzte Vorsorgemodelle amortisieren sich nicht nur finanziell, sondern stärken

zugleich Kultur, Loyalität und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.“ Harald Luchs, Geschäftsführer von Aon in Österreich, ergänzt: „Der Fachkräftemangel bringt Organisationen dazu, ihre Prozesse zu hinterfragen, Führung zu professionalisieren und Klarheit zu schaffen. Wer das als Chance begreift, sichert sich die Talente von morgen.“

Der Rat der Expertin

Saldic empfiehlt eine ehrliche Bestandsaufnahme: „Analysieren Sie Ihre Attraktivität, die Altersstruktur und identifizieren Sie jene Schlüsselrollen, die Know-how, Ertrag und Liquidität maßgeblich beeinflussen.“ Darauf aufbauend folgen gezielte Investitionen in Vorsorge- und Bindungsmodelle. „Entscheidend ist jedoch die Einbettung in eine konsistente Führungs- und Kommunikationsstrategie. Klare Führung, Transparenz und eine langfristige Personalstrategie sind die Grundlage nachhaltiger Mitarbeiterbindung“, hält Saldic fest. Denn am Ende entscheiden sich Fachkräfte nicht nur für einen Job, sondern für ein Umfeld mit echter Perspektive.

AON

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Aon Austria GmbH

Nordbergstraße 5/Stg. 4/Tür 74a
1090 Wien
Tel.: +43 5 7800-0
aon@aon-austria.at
www.aon-austria.at

Die Uni Klagenfurt und Joanneum Research vertiefen ihre Zusammenarbeit im Bereich Robotik und künstliche Intelligenz. Das wird als starkes Signal für den Standort Kärnten gesehen.

Strategische Allianz.



V.l.n. r.: Christian Oswald, Joanneum Research, Hubert Zangl, Uni Klagenfurt, LH-Stv.in Gaby Schaunig, Ada Pellert, Rektorin Uni Klagenfurt, Heinz Mayer, Geschäftsführer Joanneum Research, und Jan Steinbrener, Uni Klagenfurt

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und die Joanneum Research haben ihre Zusammenarbeit in der Robotik-Forschung mit einem Kooperationsvertrag weiter vertieft. Damit setzen zwei starke Kärntner Forschungseinrichtungen ein gemeinsames Zeichen für den Ausbau von Innovation, Ausbildung und regionaler Wertschöpfung. Die Details dazu wurden Anfang Februar präsentiert. Im Zentrum der Kooperation stehen gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Robotik und künstliche Intelligenz. Ziel ist es, Synergien zwischen angewandter Forschung und universitärer Lehre zu

nutzen, die einen direkten Nutzen für Studierende, Unternehmen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Kärnten bedeuten. Technologiereferentin und Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig betont: „Robotik und künstliche Intelligenz zählen zu den Schlüsseltechnologien unserer Zeit und Kärnten hat das Potenzial, hier eine führende Rolle einzunehmen. Die vertiefte Kooperation zwischen der Universität Klagenfurt und Joanneum Research ist ein starkes Signal für den Forschungsstandort Kärnten und zeigt, wie wirkungsvoll wir unsere Stärkefelder Innovation und Kooperation miteinander verbinden können. Durch die enge Verknüpfung von

universitärer Lehre, angewandter Forschung und moderner Infrastruktur – insbesondere am Standort Lakeside Park – steigern wir die internationale Sichtbarkeit Kärntens als Zentrum für Robotik-Exzellenz. Gleichzeitig entstehen neue Chancen für Spin-offs, industrielle Partnerschaften und nachhaltige Wertschöpfung in der Region.“

Gegenseitige Anbindung

Die Zusammenarbeit wird durch eine neu geschaffene Brückenfunktion institutionell verankert: Christian Oswald hat die Leitung des Instituts Robotics bei Joanneum Research inne. Hubert Zangl, Institutsvorstand am Institut für Intelligente Systemtechnologien der Universität Klagenfurt, übernimmt die wissenschaftliche Leitung und schlägt in dieser Rolle die Brücke zur Universität. Im Gegenzug bringen die Expert:innen von Robotics ihre Expertise in die universitäre Lehre ein. Diese gegenseitige Anbindung schafft die Grundlage für ein enges Ineinandergreifen von Forschung, Lehre und Infrastrukturnutzung. Christian Oswald, Wirtschafts- und Maschinenbauingenieur, befasst sich bei Joanneum Research mit der Wirtschaftlichkeit innovativer und experimenteller technischer Lösungen im Bereich flexibler Produktion und bringt dabei Erfahrung sowohl aus dem industriellen als auch aus dem Early-Stage-Umfeld ein. Hubert Zangl ist Professor für Sensor- und Aktortechnik. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Sensorik und Aktorik in der Robotik, insbesondere mit der physischen Interaktion zwischen Robotern, Objekten und Menschen.

Ressourcen effizient nutzen

Rund um diese Schlüsselpositionen werden studentische Mitarbeitende und Projektmitarbeitende in gemeinsamen Forschungsprojekten tätig sein. Die Forschungsstrategien beider Partner werden aufeinander abgestimmt, um international sichtbare Kompetenzen zu schaffen und thematische Schwerpunkte gezielt weiterzuentwickeln. Ressourcen können so effizient genutzt werden. „In der Robotik stehen wir in einem starken internationalen Wettbewerb mit Playern, die in ganz anderen Größenordnungen handeln. Es liegt nun an uns, durch die Kooperation mit Joanneum Research vorhandene Strukturen miteinander zu verknüpfen, damit wir gemeinsam stärker werden. Dafür brauchen wir Infrastruktur – in Form von mittlerweile schon gut ausgebauten Laboren bei Joanneum Research und an der Universität – und Personal. In den letzten Jahren

ist es uns gelungen, einen stark nachgefragten Bachelorlehrgang in der Robotik aufzubauen. Nun wollen wir auch mit einem Masterstudiengang einen stärkeren Fokus auf die Robotik legen und unser Angebot sichtbarer machen. Gleichzeitig entstehen durch gemeinsame Projekte attraktive Karrierepfade für Absolvierende in Forschung und Industrie – direkt vor Ort in Kärnten“, erklärte Ada Pellert, Rektorin der Universität Klagenfurt. Heinz Mayer, Geschäftsführer der Joanneum Research, betont: „Es ist uns in den letzten Jahren gelungen, das Institut Robotics in Klagenfurt auf der grünen Wiese zu starten und erfolgreich zu etablieren. Die enge Anbindung an die Universität Klagenfurt stärkt unsere strategische Ausrichtung und verbessert unsere Position bei der Akquisition von nationalen und internationalen Forschungsprojekten. Der Wettbewerb um Fördergelder und qualifiziertes



Personal wird stetig intensiver. Neben innovativen Robotikanwendungen im industriellen Umfeld werden in Zukunft Entwicklungen im Zusammenhang mit Robotiksteuerung und KI eine wesentliche Rolle spielen. Im Rahmen der neuen Kooperation können wir unsere Forschung gezielt weiterentwickeln und gleichzeitig regionale Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen.“

BS

BFI-WOLFSBERG/ST. STEFAN MACHT DAS LAVANTTAL ZUKUNFTSFIT

Ein Standort, der Technik, digitale Skills und Pflegekompetenz unter einem Dach verbindet.

Am bfi-Wolfsberg/St. Stefan im Lavanttal steht Weiterbildung seit Jahrzehnten für Praxisnähe und Verlässlichkeit: Seit 1973 werden hier Menschen für Beruf und Betrieb qualifiziert – vom Einstieg bis zur Spezialisierung. In modernen Werkstätten und Trainingsräumen lernen Teilnehmende an Aufgaben, die im Arbeitsalltag vorkommen. Das Angebot ist praxisnah und vielfältig: von Lehrabschluss-Vorbereitung in Metallberufen über Schweißtraining und Elektrotechnik-Grundlagen bis zu IT & Digital-Skills, Logistik-Qualifikationen, Berufsorientierung und Pflegefortbildungen. Lehrlinge, Wiederein- oder Umsteiger*innen und Fachkräfte finden umfangreiche Lernpfade sowie Beratung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf digi-

talen Basiskompetenzen: Im Rahmen bestimmter Maßnahmen können Teilnehmende mit dem Dig-CERT ihr digitales Allgemeinwissen nach dem österreichischen DigComp-Modell sichtbar zertifizieren – ein Plus für den weiteren Berufsweg. So verbindet das bfi-Kärnten am Standort Wolfsberg/St. Stefan regionale Nähe mit professioneller Organisation und Beratung für Unternehmen und Privatpersonen. Ob kompakte Kurse, Lehrgänge oder maßgeschneiderte Trainings: Inhalte sind modular, praxisorientiert und auf aktuelle Anforderungen abgestimmt. Damit wird Weiterbildung im Lavanttal nicht zur Theorie, sondern zu einem echten Schritt nach vorne. Für Menschen, Teams und ganze Berufswege.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

bfi-Wolfsberg/St. Stefan

Hauptstraße 47
9431 St. Stefan/Lavanttal
Tel.: +43 5 78 78-3500
info@bfi-kaernten.at
www.bfi-kaernten.at



Die aktuellen Außenhandelsdaten der Statistik Austria für das erste Halbjahr 2025 unterstreichen einmal mehr die Bedeutung der Exportwirtschaft für das Bundesland Kärnten.

Exportüberschuss weiter ausgebaut.

Die aktuellen Außenhandelsdaten der Statistik Austria für das erste Halbjahr 2025 spiegeln die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation der heimischen exportorientierten Unternehmen wider. Die Kärntner Exporte beliefen sich im ersten Halbjahr 2025 auf 4,83 Milliarden Euro, was einem Plus von 2,2 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Die Importe stiegen leicht um 0,2 Prozent auf 3,97 Milliarden Euro. Damit entwickelt sich der Außenhandel wertmäßig stabil, auch wenn mengenmäßig sowohl bei Exporten als auch bei Importen leichte Rückgänge zu verzeichnen sind. „Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, dass die Exportwirtschaft auch in wirtschaft-

lich angespannten Zeiten die tragende Säule des Kärntner Wohlstands bleibt. Der weiter gestiegene Außenhandelsbilanzüberschuss ist ein klares Signal für die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Kärnten bleibt damit weiterhin eines von nur fünf Bundesländern mit einer positiven Außenhandelsbilanz – neben Oberösterreich, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg“, betont WK-Präsident Jürgen Mandl.

Differenzierte Entwicklung

Auch Hemma Kircher-Schneider, Leiterin der Außenwirtschaft in der Wirtschaftskammer Kärnten, hebt die hervorragenden Leistungen der heimischen Unternehmen in den aktuell schwierigen Zeiten hervor, verweist aber dennoch

auf die differenzierte Entwicklung der Märkte: „Während sich Kärntens Exportwirtschaft insgesamt positiv entwickelt, zeigen sich große Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und Warengruppen. Umso wichtiger ist es, bestehende Märkte zu sichern und gleichzeitig neue Absatzchancen konsequent zu nutzen.“

Die Außenhandelsstatistik für das erste Halbjahr 2025 unterstreicht erneut die große Bedeutung der Exportwirtschaft als eine der wichtigsten Wirtschaftssäulen für Kärnten, sagt Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig. Mit einem Außenhandelsüberschuss von über 860 Millionen Euro zählt Kärnten weiterhin zu den exportstärksten Bundesländern Österreichs. „Dass sich der Kärntner



Außenhandel trotz herausfordernder Rahmenbedingungen in Europa und weltweit weiterhin stabil zeigt, unterstreicht die Wettbewerbsfähigkeit unserer Exporteure. Das bestätigt zugleich, dass es der richtige Zeitpunkt war, bereits Anfang 2025 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Kärntner Exportwirtschaft zu schnüren“, so Schuschnig.

Deutschland bleibt wichtigster Handelspartner

Wichtigster Handelspartner bleibt weiterhin Deutschland mit einem Exportvolumen von 1,376 Milliarden Euro, wenngleich das Wachstum hier moderat ausfiel. Auf Rang zwei folgt China, das seine Bedeutung als Exportmarkt in den letzten Jahren massiv ausgebaut hat und 2025 Exporte von 586 Mio. Euro verzeichnete. Rückgänge gab es unter anderem in den Exporten nach Italien, Slowenien, Frankreich, in die USA sowie in die Schweiz. Massiv aufgeholt hingegen haben die Exporte nach Polen, diese sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 um 13,8 Prozent gestiegen. In Relation zum gesamten Exportvolumen liegt der Anteil der Ausfuhren in andere EU-Mitgliedsstaaten bei rund 63 Prozent

und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (–2 %). Kircher-Schneider: „Insgesamt zeigt sich, dass die Exportstruktur Kärntens weiterhin stark auf wenige Kernmärkte konzentriert ist, wobei der EU-Raum zwar dominiert, sein relativer Anteil jedoch leicht sinkt.“ Auch die Top-Importländer Kärntens zeigen im ersten Halbjahr 2025 sehr unterschiedliche Entwicklungen. Frankreich wird durch starke Zuwächse der Importe aus Ungarn aus den Top 10 verdrängt. Die Niederlande und Ungarn legen mit einem Plus von knapp zehn Prozent und knapp zwölf Prozent stark zu. Auch China behauptet seinen Platz als zweitwichtigster Importmarkt und legt mit knapp fünf Prozent weiter zu. Deutschland und Tschechien hingegen verzeichnen als Sourcingmärkte nur leichte Zugewinne, Polen, Italien und Slowenien jeweils ein leichtes Minus. Auffallend sind die starken Rückgänge der Importe aus den USA in der Höhe von fast 25 Prozent. Diese sind auf den neu entflammten Handelskrieg und die damit verbundenen Handelsbarrieren und Unsicherheiten zurückzuführen. In Relation zum gesamten Importvolumen bleibt der Anteil der Einfuhren aus anderen Mitgliedsstaaten der EU gleich und liegt weiterhin bei 63 Prozent der gesamten Warenimporte.

Wichtigste Exportgüter

Die wichtigsten Exportgüter Kärntens sind nach wie vor „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ sowie „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“. Beide Warengruppen zeigen mit einem Plus von zwei Prozent bzw. von über sieben Prozent eine positive Entwicklung. Auch

die Warengruppen „Holz und Holzwaren“, „Papier und Pappe“ und „Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse“ legen zu. Nur die „Erzeugnisse der chemischen Industrie“ und die „Optischen-/Fotografischen/Mess-/Prüfinstrumente“ verzeichnen mit einem Minus von über zehn Prozent bzw. über sechs Prozent jeweils ein starkes Minus. Die Importe der beiden Top-Warengruppen, mechanische und elektrische Maschinen, gehen leicht zurück, was nicht nur auf eine geringere Produktion, sondern auch auf eine verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen schließen lässt. Auffallend sind auch die relativ starken Rückgänge mit jeweils über 14 Prozent der „verschiedenen Erzeugnisse der chemischen Industrie“ und der „anorganischen chemischen Erzeugnisse“. Auch „Holz und Holzwaren“ verzeichnen einen starken Rückgang in der Höhe von knapp zehn Prozent. Zugmaschinen und Kunststoffe wiederum legen im einstelligen Prozentbereich leicht zu, einzig die Warengruppe „Mineralische Brennstoffe, Mineralöle“ verzeichnet hohe Steigerungen bei den Importzahlen von fast 30 Prozent.

„Die aktuellen Zahlen machen deutlich, dass Kärntens Unternehmen international erfolgreich agieren, gleichzeitig aber mit einer hohen Unsicherheit auf den Weltmärkten konfrontiert sind. Umso wichtiger ist es, die Exportwirtschaft gezielt zu unterstützen und die Diversifizierung der Absatzmärkte weiter voranzutreiben. Das sichert Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Bundesland“, so Mandl abschließend. **BO**

Neue Absatzchancen nutzen

»Während sich Kärntens Exportwirtschaft insgesamt positiv entwickelt, zeigen sich große Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und Warengruppen. Umso wichtiger ist es, bestehende Märkte zu sichern und gleichzeitig neue Absatzchancen konsequent zu nutzen.«

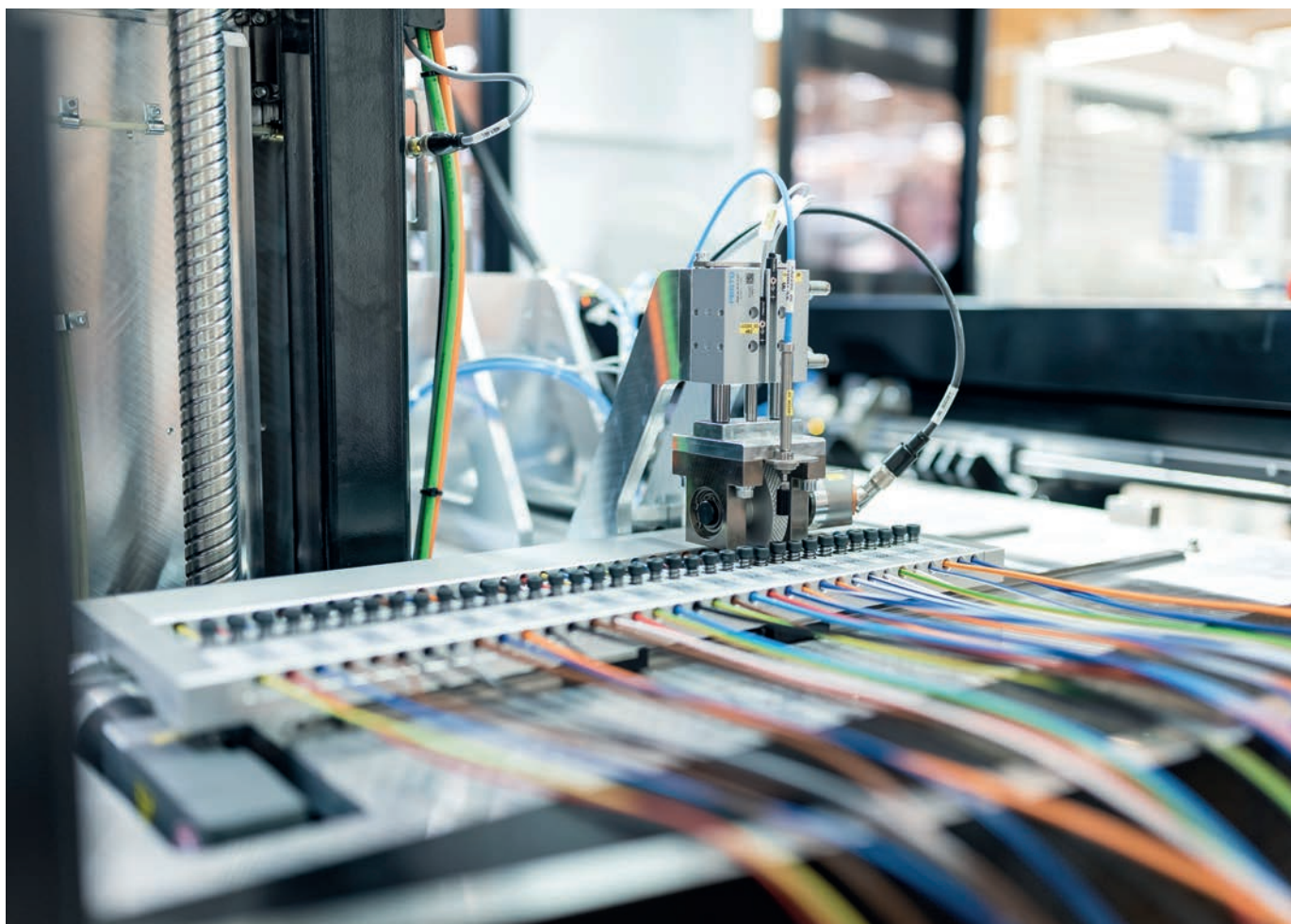
Hemma Kircher-Schneider, Leiterin Außenwirtschaft WKK



DIE PMS GRUPPE – GANZHEITLICHE INDUSTRIEKRAFT AUS DEM LAVANTTAL

Die PMS Gruppe aus St. Stefan im Lavanttal zählt zu den führenden Industriepartnern Österreichs und weit darüber hinaus.

Regional verwurzelt. Weltweit gefragt.



■ Die PMS Gruppe zeigt eindrucksvoll, wie technologische Spitzenleistung und wirtschaftliche Effizienz miteinander verschmelzen können. Mit hochmodernen Energie- und Wärmesystemen sowie der Realisierung komplexer Industrieprojekte entwickelt das eigentümergeführte Unternehmen Lösungen, die Produktionsbetriebe nicht nur leistungsfähiger, sondern auch langfristig zukunftssicher machen. Durch ihre Innovationskraft und umfassende technische Expertise positioniert sich die PMS Gruppe – und besonders der PMS Flottenverband – als treibende Kraft für eine modernisierte, nachhaltige und wettbewerbsfähige Industrie.

Alle Kompetenzen aus einer Hand – die Stärke der PMS Gruppe

Wer das Lavanttal kennt, der denkt an Natur, Bodenständigkeit und regionale Identität. Zwischen bewaldeten Hängen und modernen Gewerbezonon wächst seit mehr als 20 Jahren ein Industrieunternehmen heran, das Österreichs Wirtschaft weit über die Landesgrenzen hinaus prägt: die PMS Gruppe.

Ein Unternehmensverbund, der mit über 600 Mitarbeiter:innen, sieben hoch spezialisierten Geschäftsbereichen sowie acht Standorten in Österreich und Deutschland zu den leistungsstärksten Industriepartnern des Landes zählt. Die Gruppe verbindet tech-

nologische Tiefe und Lösungsqualität, nachhaltige Innovationskraft, digitale Kompetenz, regionale Verantwortung und menschenzentrierte Unternehmenskultur. Diese Kombination macht PMS zu einem der vielseitigsten Systemanbieter im deutschsprachigen Raum.

Ganzheitliche Lösungen

PMS begleitet Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von Beratung und Planung über Errichtung bis hin zu Betrieb, Service und Systemoptimierung. Mit tiefem Prozessverständnis, modularer Skalierbarkeit und technischer Exzellenz



verwandelt PMS komplexe Projekte in wirtschaftlich effiziente und zukunftssichere Investitionen. Jede Lösung ist auf die Anforderungen energieintensiver Branchen zugeschnitten – ein echter Innovationsvorsprung für Unternehmen, die Effizienz und Nachhaltigkeit verbinden wollen.

Innovation als Treiber für Industrie und Energiewende

PMS entwickelt gezielt Produkte und Systeme, die wirtschaftlich, modular und technologisch führend sind: Hybridkraftwerke, Batteriespeicher für AC- und DC-Netze oder der hochleistungsfähige Biomassekessel PMS OAK 1,5–10 MW für Fernwärme und Industrie.

PMS OAK: innovative Technik, konsequent zu Ende gedacht

Der eigene Biomassekessel PMS OAK, für Fernwärme und Industrie, ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung im Anlagenbau, kombiniert mit modernster Technologie. Die KI-ready-Ausführung und integrierte Predictive-Maintenance-Konzepte ermöglichen einen vorausschauenden, planbaren Betrieb bei gleichzeitig reduziertem Wartungsaufwand. Im Zentrum der Entwicklung standen Betriebssicherheit, Wirkungsgrad und normkonforme Ausführung. Eine optimierte Rostgeometrie, intelligente Steuerungs- und Regelungstechnik sowie ein innovatives Sicherheitsdesign sorgen für stabile Performance auch unter anspruchsvollen Betriebsbedingungen und bei erweitertem Brennstoffspektrum. Die robuste Konstruktion und der Einsatz hochwertiger Komponenten garantieren eine lange Lebensdauer und nachhaltige Wirtschaftlichkeit. Alle Anlagen werden nach höchsten Qualitätsstandards gefertigt und erfüllen aktuelle wie zukünftige regulatorische Anforderungen. Damit



stellt der PMS OAK eine zukunftssichere Investition dar, technisch wie wirtschaftlich.

Praxisnaher Impact – messbare Ergebnisse

Ein aktuelles Highlight ist auch die Schlüsselrolle von PMS bei der Elektromontage des neuen Elektrolichtbogenofens am voestalpine-Standort Linz. Als zentraler Bestandteil des Transformationsprogramms „greentec steel“ sorgt PMS dafür, dass das Projekt termingerecht, wirtschaftlich optimiert und technologisch exzellent umgesetzt wird, und leistet so messbare Beiträge zur CO₂-Reduktion in der Stahlproduktion.

Wo Vision Realität wird: Das PMS Competence Center Schaltanlagen

Wer das Herz der Gruppe sucht, findet es in St. Stefan: das PMS Competence Center Schaltanlagen. Auf über 11.000 Quadratmetern treffen hier hochautomatisierte Fertigung, modernste CAD-Systeme und ein tief integrierter Maschinenpark aufeinander. Laserzentrum, Drahtkonfektionierung, CNC-Kupferbearbeitung – PMS bildet die komplette Fertigungstiefe im eigenen Haus ab. Das Ergebnis: Schaltanlagen, die nicht nur präzise sind, sondern ein technologisches Niveau erreichen, das am europäischen Markt Maßstäbe setzt. Von der Prototypenfertigung über die Vorserie bis zur Serienproduktion liefert PMS maßgeschneiderte Industrielösungen für nahezu jeden Anwendungsfall.

Bildung, Forschung & Talententwicklung

Mit dem PMS Technikum Lavanttal hat die Gruppe ein eigenes Bildungszentrum geschaffen: Lehrlingsausbildung, betriebliche Akademienprogramme, Coaching & Consulting bis hin zum berufsbegleitenden FH-Studium direkt am Standort – praxisnah, modern und regio-



nal verankert: Das Angebot gilt nicht nur für Mitarbeitende der PMS Gruppe sondern richtet sich auch an externe Interessenten.

Der Mensch bleibt im Fokus

Trotz Hightech, Automation und Digitalisierung bleibt PMS ein Unternehmen, das auf Werte baut.

Familiengeführt, regional geprägt, verlässlich. Eine Kultur, die auf Fairness, Offenheit und Zusammenhalt setzt – und die Mitarbeiter:innen in den Fokus stellt. Hier entsteht Innovation nicht nur in Maschinenhallen. Sie entsteht in Teams, die gerne arbeiten, Verantwortung übernehmen und stolz darauf sind, Teil eines wachsenden Zukunftsunternehmens zu sein.

Ein Flottenverband, ein Versprechen: Ganzheitliche Industriekraft

Was PMS einzigartig macht, ist die Struktur: Jede Einheit ist ein Spezialist – gemeinsam bilden sie eines der umfassendsten industriellen Leistungspakete Österreichs. Für Kund:innen aller Branchen bietet PMS Zugang zu führenden Technologien, wirtschaftliche Investitionssicherheit, praxisnahe Lösungen durch planbare Kosten, termingerechte Umsetzung und messbare Ergebnisse bei Investitionen in Energie, Industrie und Infrastruktur. Mit regionaler Verwurzelung und globaler Ausrichtung gestaltet PMS die Energiewende aktiv – effizient, innovativ und zukunftsorientiert.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PMS Group GmbH

PMS-Straße 1, 9431 St. Stefan/Lavanttal

Tel.: +43 50 767-0

vertrieb@pms.at

www.pms.at

Die Kelag hat die internationale Auszeichnung für Nachhaltigkeitsberichterstattung erhalten. Das bestätigt ihre Bemühungen um Transparenz und die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Kelag ist „Leading-Excellence“-Unternehmen.

Die Kelag wurde mit dem renommierten ESG Transparency Award als „Leading-Excellence“-Unternehmen ausgezeichnet. Diese Einstufung repräsentiert die höchste Bewertungskategorie des ESG Transparency Awards. Das bestätigt, dass die Kelag europaweit in Bezug auf Transparenz und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu den besten Unternehmen ihrer Branche und Unternehmensgröße gehört.

Gesamtscore und Spitzenbewertung

Im Rahmen der Bewertung erzielte die Kelag den Gesamtscore von über 95 Prozent. Damit liegt das Unternehmen deutlich über dem Schwellenwert für die Exzellenzklasse und zählt zur absoluten Spitze im internationalen Vergleich. Die Bewertung erfolgte in fünf Clustern: Transparency, Environment, Social, Governance und Regulatory Landscape. Besonders im Bereich Transparenz wurden höchste Werte erzielt.

Transparenz als Kernkompetenz

Im Bewertungsbericht wird hervorgehoben, dass die Kelag insbesondere bei der Offenlegung von Zielsystemen, Kennzahlen, Stakeholder-Management und der Darstellung der Wertschöpfungskette Bestwerte erreicht hat. Die Berichtsformate und die interne sowie externe Prüfung zur Sicherstellung der Verlässlichkeit wurden als vorbildlich bewertet.

„Wir fühlen uns sehr geehrt, dass unser hoher Anspruch an Nachhaltigkeit auch international Anerkennung findet“, sagt Kelag-Vorstand Danny Güthlein. Nach der Bestätigung unseres Netto-Null-



Lou Kaiser (li.), ESG Research & Operations Manager EUPD Group, übergibt den ESG Transparency Award 2025 an Mario Peterlin, Teamleiter Kelag Corporate Sustainability Management.

Emissionszielpfades durch die Science Based Targets initiative, der erneuten Goldbewertung durch EcoVadis sowie dem ESG-Award 2024 im Rahmen der ALC-Awards („Austria's Leading Companies“) freut sich die Kelag nun über die Auszeichnung in der Exzellenzklasse des ESG-Transparency-Awards. „Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Transparenz und Verantwortung bei uns auf höchstem Niveau verankert sind, und untermauert die hohe Qualität unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung“, betont Kelag-Vorstand Reinhard Draxler.

Auch Steffen Klink, Chief Operating Officer der EUPD Group, hebt hervor: „Der Leading-Status beim ESG Transparency Award zeigt klar, wie konsequent die Kelag-Gruppe auf Qualität

und verantwortungsvolle Unternehmensführung setzt. Die Auszeichnung bestätigt den hohen Stellenwert transparenter Berichterstattung, durch die Stakeholder einen klaren und verständlichen Einblick in das langfristige Engagement des Unternehmens für ESG-Verantwortung erhalten.“

Teil des internationalen Netzwerks

Die Kelag wurde im Rahmen des ESG Summits während der European Sustainability Week am 26. November 2025 offiziell ausgezeichnet. Mit der Berufung in das ESG Transparency Committee 2026 wird die Kelag zudem Teil eines internationalen Netzwerks von Vorreitern im Bereich Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung. **BS**

pmi als Wegbereiter für Digitale Transformation: Zum dritten Mal in Folge wird der Digital Leaders Award der DocuWare an einen unserer langjährigen pmi-Kunden verliehen.

Digital Leaders Award 2025

■ Unter mehr als 800 Partnern und 20.000 Kunden weltweit freuen wir uns bereits zum dritten Mal in Folge über die Auszeichnung mit dem Digital Leaders Award. In diesem Jahr wurde der Award an unseren langjährigen Kunden, die A. Ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH, verliehen.

Was mit der Einführung von DocuWare im Verwaltungsbereich begann, hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einem bereichsübergreifenden Digitalisierungsprojekt entwickelt. Bereits ein Jahr nach dem Startschuss etablierte sich die Lösung als einheitliches, zentrales System für das gesamte Krankenhaus mit spürbarem Mehrwert für Mitarbeitende und Patient:innen.

Besonders prägend war die erfolgreiche Umsetzung des Eingangsrechnungsworkflows. Die Herausforderung: unterschiedlichste Abteilungen einzubinden und mehrstufige Freigabeprozesse abzubilden. Mit DocuWare gelang dies strukturiert, effizient und exakt an die Bedürfnisse des Krankenhauses angepasst.

Ergänzende Barcodedruckprogramme sowie Erweiterungen zum direkten Belegaufruf optimierten die Abläufe zusätzlich und ermöglichten eine durchgängige Anbindung externer Systeme.

Parallel wurde der komplette Posteingang digitalisiert und in DocuWare integriert. Seitdem profitieren die beteiligten Abteilungen von transparenten, deutlich beschleunigten Prozessen. Mitarbeitende können Patienten schneller aufnehmen, Rechnungen zügig freigeben und Dokumente ohne Verzögerung verarbeiten.



Diethard
Tragbauer,
Geschäftsführer



Überzeugende Argumente

Ein besonderes Plus: Der gezielte Zugriff auf vollständige Akten aus verschiedenen Systemen erfolgt zentral, nachvollziehbar und ohne Zeitverlust. Auch Patient:innen spüren die Vorteile. Mitgebrachte Befunde und Dokumente werden sofort gescannt und automatisch in das KIS übertragen. Die direkte Integration in die digitale Patientenakte ist damit lückenlos gewährleistet.

Kurz nach der Einführung in der Verwaltung wurde SAP angebunden, inklusive automatisierter OCR-Erkennung und direktem Rechnungsworkflow. Anschließend folgte die vollständige Digitalisierung des medizinischen Bereichs: Das KIS ORBIS von Dedalus HealthCare wurde integriert, Patientenakten werden revisionssicher verwaltet, und über HL7-Schnittstellen sind medizinische Geräte und Fachsysteme angebunden.

Auch das Personalwesen profitiert von der tiefen Integration: Über das Programm Wave Facilities sowie interne pmi-Entwicklungen lassen sich Personalakten und HR-Dokumente effizient per Drag and Drop verwalten.

Fundament einer zukunftssicheren Prozess- und Systemlandschaft

Aktuell wird mit DocuWare Forms und dem Workflow Manager die vollständige Digita-

lisierung der QM-Dokumentation inklusive automatisierter Freigabeprozesse umgesetzt.

Durch die konsequente, schrittweise Integration in alle Fachbereiche zählt die A. Ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH heute zu den umfassendsten und modernsten Digitalisierungsprojekten der DACH-Region. DocuWare bildet dabei das zentrale Fundament einer durchgängigen, zukunfts-sicheren Prozess- und Systemlandschaft.



pmi Software
& Datenkommunikations-GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**pmi Software und
Datenkommunikations-GmbH**

Industriering 15, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 43 03 33

info@pmi.at

www.pmi.at

Die jüngste Konjunkturmfrage der IV Kärnten zeigt für das 4. Quartal 2025 eine weiterhin verhaltene Lage. Die Auftragslage ist stabil, aber ohne spürbare Dynamik.

Vorsichtiger Optimismus bei Kärntner Industriekonjunktur.

Die Ergebnisse der IV-Kärnten-Konjunkturmfrage für das vierte Quartal 2025 sind da und zeigen für die kommenden sechs Monate nur vorsichtigen Optimismus. „73 Prozent der Kärntner Industrieunternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage derzeit als durchschnittlich, 21 Prozent als schlecht und nur sechs Prozent als gut. Für die kommenden sechs Monate fällt der Ausblick zumindest etwas positiver aus: 84 Prozent erwarten eine durchschnittliche Entwicklung, 11 Prozent eine gute Geschäftslage und lediglich 5 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung“, erläutert Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Kärnten.



Ertragssituation entspannt sich

Auch die Ertragssituation ist aktuell in den meisten Betrieben angespannt. 52 Prozent der Unternehmen bewerten sie als schlecht, 42 Prozent als durchschnittlich und nur sechs Prozent als gut. In den kommenden sechs Monaten dürfte sich die Lage jedoch ein wenig entspannen. Dann rechnen 37 Prozent mit einer guten Ertragssituation, 59 Pro-

zent mit einer durchschnittlichen und nur noch vier Prozent mit einer schlechten. Man sehe aktuell eine klare Fortsetzung der Stagnation mit nur einem Hauch von Optimismus in Bezug auf die Ertragslage in den kommenden sechs Monaten. Das wirke sich unmittelbar auf Investitionen und Beschäftigung aus. „Es ist alarmierend, dass noch immer mehr als die Hälfte der Kärntner Industriebetriebe in den kommenden drei Monaten mit einem Rückgang der

Beschäftigtenzahl rechnet.“ Die Produktionsplanung zeigt sich hingegen stabil. 77 Prozent erwarten eine gleichbleibende Produktion, 19 Prozent eine sinkende und vier Prozent eine steigende Entwicklung. Auch bei den Verkaufspreisen überwiegt Stabilität. 83 Prozent rechnen mit gleichbleibenden Preisen, 9 Prozent mit sinkenden und acht Prozent mit steigenden Preisen.

Verbesserung nicht absehbar

Auf die Frage, ab wann die Unternehmen in ihrer jeweiligen Branche mit einer spürbaren Verbesserung der Konjunktur rechnen, erklären 30 Prozent, dass es nicht absehbar sei. Nur zwei Prozent geben an, im ersten Halbjahr 2026 schon mit einer Verbesserung zu rechnen, 14 Prozent im zweiten Halbjahr 2026 und 11 Prozent rechnen überhaupt erst 2027 mit einer spürbaren Verbesserung. **BS**



Alarmierende Situation

»Es ist alarmierend, dass noch immer mehr als die Hälfte der Kärntner Industriebetriebe in den kommenden drei Monaten mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl rechnet.«

Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der IV Kärnten



Roland Kaimbacher,
Head of Simultaneous
Engineering bei Mahle
in St. Michael

Ab 2029 wird im Mahle-Werk St. Michael ein Luftbefeuchter für Brennstoffzellenfahrzeuge produziert. Neue Anlagen, moderne Technik und Qualifizierungen sollen den Standort stärken.

Mahle stärkt Standort St. Michael ob Bleiburg.

Das Mahle-Werk St. Michael ob Bleiburg nimmt ein neues Produkt in die Serienfertigung auf. 2029 startet die Produktion eines Luftbefeuchters für Brennstoffzellenfahrzeuge. Luftbefeuchter sind eine Schlüsselkomponente in wasserstoffbasierten Brennstoffzellenantrieben. Sie optimieren die Luftregulierung und steigern dadurch Effizienz und Lebensdauer erheblich. Um das Werk auf das zusätzliche Produkt vorzubereiten, starten in den kommenden Monaten umfassende Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden. Zudem werden neue, automatisierte Produktionslinien aufgebaut sowie Infrastruktur und Technik in den historischen Hallen auf den neuesten Stand gebracht. „Das ist ein klares Bekenntnis von Mahle zur Stärkung des Standorts St. Michael

und zum Hochlauf von Wasserstofftechnologien für die Mobilität der Zukunft. Mit einem starken Team, modernsten Fertigungsmethoden und strategischen Partnerschaften setzt unser Werk neue Maßstäbe für nachhaltige Mobilität“, sagte Roland Kaimbacher, Head of Simultaneous Engineering bei Mahle in St. Michael.

Know-how sichern

Die Entscheidung für St. Michael als Produktionsstandort fiel aufgrund seines umfassenden Prozess-Know-hows, insbesondere in den Bereichen Schweiß-, Klebe-, Spritzguss- und Medientechnologie. „Unser Team hat bereits mehrfach seine Fähigkeit bewiesen, neue Technologien erfolgreich zu implementieren“, sagte Kaimbacher. „Daher setzen wir ganz bewusst auf die Weiterentwicklung

unserer Mitarbeitenden, um ein hoch qualifiziertes Expertenteam für Wasserstofftechnologie aufzubauen und wertvolles Know-how für Mahle zu sichern.“ Auch das Herzstück des Luftbefeuchters – der sogenannte Stacker – wird direkt vor Ort gefertigt. Indem einzelne Teile schichtweise übereinandergelegt und miteinander verklebt werden, entsteht ein mehrlagiges Bauteil, das aufgrund seiner Struktur Luftfeuchtigkeit und Luftstrom in Brennstoffzellenfahrzeugen reguliert. Es folgen Zargenmontage, Dichtheitsprüfung sowie Vor- und Endmontage. Alle Spritzgussteile werden direkt am Standort produziert – erstmals unter Einsatz des Hochtemperaturspritzens, einer Technologie für Hochleistungskunststoffe, die besonders hitzebeständig, formstabil und chemisch resistent sind.

BS

Foto: Mahle

FILLI STAHL SORGT FÜR PRÄZISE ERGEBNISSE

Die Qualität eines Bauteils beginnt lange vor der eigentlichen Bearbeitung. Oberfläche und Präzision sind entscheidende Faktoren für Haltbarkeit, Funktionalität und Weiterverarbeitung. Filli Stahl bietet eine durchgängige Prozesslösung, die beide Anforderungen vereint.

Sandstrahlen zählt zu den effektivsten Verfahren der modernen Oberflächenbearbeitung und schafft die ideale Basis für nachfolgende Bearbeitungsschritte wie Lackieren oder Beschichten, indem Verunreinigungen,

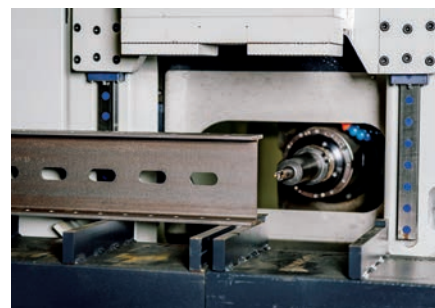


Sandstrahlen ermöglicht eine präzise Oberflächenbearbeitung.

Rost und Zunder zuverlässig entfernt werden. Das Ergebnis sind verbesserter Korrosionsschutz, erhöhte Lebensdauer und reproduzierbare Qualität. Wir ermöglichen eine präzise Oberflächenbearbeitung sämtlicher Artikel im Stahlhandel, wie zum Beispiel Träger, Formrohre und Bleche bis zu einer maximalen Breite von 2 Metern.

Präzise mechanische Verarbeitung

Neben der hochwertigen Oberflächenbearbeitung spielt auch die präzise mechanische Verarbeitung eine zentrale Rolle. Mit der Ficep-Excalibur-Bohranlage setzen wir auf modernste CNC-Technologie für höchste Maßgenauigkeit und Effizienz. Bohrungen, Fräsungen und Markierungen verschiedenster Träger- und Profilgeometrien erfolgen



Die Ficep-Excalibur-Bohranlage.

automatisiert, präzise und mit konstanter Wiederholgenauigkeit. Dies reduziert Durchlaufzeiten und minimiert Fehlerquellen. Für unsere Kunden bedeutet das vor allem eines: zuverlässige Qualität, effiziente und planbare Durchlaufzeiten sowie eine Bearbeitung, die höchsten technischen Anforderungen entspricht.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Filli Stahl GmbH

Schrödingerstraße 5, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 379 70 39 00

stahlprofi@fillistahl.at, www.fillistahl.at

**PRÄZISE.
LEISTUNGSSTARK.
ZUVERLÄSSIG.**

FILLI STAHL
der
STAHLPROFI
STAHL & SERVICE AUS EINER HAND

**Ihre verlängerte Werkbank.
Jetzt noch länger.**



Ficep Bohranlage



Sandstrahlanlage

Püspök errichtet auf der Koralpe einen Windpark. Acht Anlagen sollen ab 2027 sauberen Strom liefern. Der Bau wird von umfassenden Natur- und Artenschutzmaßnahmen begleitet.

Baufortschritt und Biodiversität beim Windpark Bäröfen.

Mit dem Windpark Bäröfen realisiert das österreichische Energieunternehmen Püspök sein erstes Windkraftprojekt in Kärnten. Auf der Koralpe entsteht ein Windpark mit acht Anlagen, der künftig besonders im Winterhalbjahr einen wichtigen Beitrag zur regionalen Stromversorgung leisten soll. Seit dem Baustart im Mai 2025 schreiten die Arbeiten planmäßig voran. Die Hauptzufahrten wurden errichtet, die interne Verkabelung gebaut, Kranstellflächen vorbereitet und Fundamentgruben für die Windkraftanlagen ausgehoben. Fünf dieser Fundamente sind bereits fertiggestellt. Insgesamt entsteht auf der Koralpe ein Windpark mit acht Anlagen und einer Gesamtleistung von rund 34 Megawatt, dessen Inbetriebnahme spätestens im Frühjahr 2027 erfolgen soll.

Blick auf die Natur

Von Beginn an wurden die Baumaßnahmen von mehr als 50 Naturschutzmaßnahmen begleitet. Dazu zählen strenge Bauauflagen, die ökologische, forstliche und hydrologische Bauaufsicht und konkrete Schritte zum Schutz von Fledermäusen, Vögeln und weiteren Arten. Dafür verantwortlich ist Horst Leitner, Forstwirt und Wildökologe. „Unsere Aufgabe ist es, die Bauarbeiten laufend zu begleiten und sicherzustellen, dass Natur- und Artenschutzmaßnahmen konsequent eingehalten werden. Es ist erfreulich zu sehen, dass größtes Bemühen besteht, die zahlreichen ökologischen und forstlichen Auflagen gewissenhaft umzusetzen“, betont Leitner. Ein Beispiel dafür sind die Maßnahmen zum Schutz von Fledermäusen. Für sie wurden 100 Fledermaus-



Über zehn Jahre hinweg soll die Auerhuhn-Population im Windpark beobachtet werden.

kästen installiert, die bereits genutzt werden. Vogelarten wie Birk- und Auerhuhn profitieren von einer 38 Hektar großen Ausgleichsfläche rund um den Windpark. Ein zehnjähriges Monitoring begleitet die Entwicklung dieser Populationen. Automatische Abschaltungen der Anlagen bei erhöhter Aktivität der Fledermäuse minimieren zusätzliche Risiken. Auch Waldameisen genießen besonderen Schutz: Ihre Ameisenhaufen werden mit großer Sorgfalt umgesiedelt.

Lebensräume sichern und entwickeln

Neben Schutzmaßnahmen investiert Püspök aktiv in die Aufwertung von Lebensräumen. Fichten-Monokulturen werden mit den Mischbaumarten Bergahorn, Tanne und Vogelbeere ergänzt. Zusätzlich entstehen durch die Verwen-

dung von lokalem Saatgut neue Magerwiesen. Ziel ist ein vielfältiger, blühender Lebensraum, der langfristig Heimat für zahlreiche Arten bietet. Darüber hinaus ist auch die Bauorganisation eng an die natürlichen Rhythmen angepasst. Eine Winterpause berücksichtigt Ruhezeiten vieler Tierarten, während Bauzeitbeschränkungen in der Brutzeit Störungen vermeiden. „Der Windpark Bäröfen verbindet damit den Weg zur regionalen Energieunabhängigkeit mit einem klaren Bekenntnis zum Schutz und zur Aufwertung der Natur. Der rasche Ausbau der erneuerbaren Energie und aktiver Naturschutz gehören zusammen und schaffen gemeinsam Mehrwert für die Region und darüber hinaus“, fasst Lukas Püspök, Geschäftsführer von Püspök, abschließend zusammen. **BS**

RCOM mit Stammsitz in Klagenfurt und einer Niederlassung in Markgrafneusiedl (NÖ) ist DER Spezialist für Systemlösungen im professionellen Telekommunikations- und Automatisierungsbereich.

Kundenspezifische (System-)Lösungen

■ RCOM bietet individuelle Lösungen, die höchsten Industrie- und Sicherheitsstandards entsprechen. Zum Angebot des Unternehmens zählen z. B. Tunnel-, Sprech- und Datenfunkanlagen im Bereich Telekommunikation. So wurde z. B. die Tunnelfunkanlage des Lilienbergtunnels in Völkermarkt durch RCOM errichtet. In größeren öffentlichen Gebäuden ist es wichtig, dass den Einsatzkräften der Feuerwehr im Ernstfall eine unterbrechungsfreie Funkkommunikation innerhalb des Gebäudes sowie zur Einsatzleitung zur Verfügung steht. So wurden z. B. die Gebäudefunkanlagen im LKH Wolfsberg oder im UKH Klagenfurt durch RCOM errichtet.

Im letzten Jahr wurde die Datenfunkanlage des Abwasserverbandes Großraum Bruck/Leitha-Neusiedl/See wesentlich erweitert. Der Abwasserverband leitet das Abwasser aus den 15 Verbandsgemeinden über 108 km lange Transportkanäle und 39 Pumpwerke zur Kläranlage. Die meisten dieser Pumpwerke wurden von RCOM mit einer Datenfunkanlage auf eigenen fernmeldebehördlich genehmigten Frequenzen ausgerüstet und konnten somit direkt in das Prozessleitsystem der Kläranlage eingebunden werden. Der große Vorteil dieser Lösung ist, dass die Anlage auch bei einem Ausfall des Mobilfunknetzes (z. B. durch einen Blackout) trotzdem sicher funktioniert.

Im Bereich Automatisierung bietet RCOM von Engineering und Fertigung der Schaltschränke über die Programmierung und Inbetriebnahme bis zu Wartung und Service ein komplettes Programm an.



An integrator
of
Schneider Electric

Bild li.: Gebäudefunkanlage in 19"-Technik
Bild re.: Photovoltaikanlage Gemeinde Wernberg 110kWp

Seit 2005 ist RCOM System Alliance Integrator der Firma Schneider Electric Austria. Als Alliance Partner von Schneider Electric entwickelt RCOM kundenspezifische Systemlösungen in den Kernbereichen Wasser und Abwasser sowie Industrie und ist spezialisiert auf die Modicon M340 und M580 SPS-Steuerungen von Schneider Electric.

RCOM ist der Spezialist für Migrationen und Umbauten, da RCOM auch alte bestehende Steuerungen, die teilweise noch unter MS-DOS oder OS2 programmiert wurden, programmieren, servicieren, konvertieren und in neue Systeme einbinden kann.

Sehr, sehr individuell!

Unterschiedliche Anforderungen erfordern individuelle Lösungen. Durch die starke Kompetenz am Sektor Kommunikation ist RCOM nicht nur in der Lage, SPS-Steuerungen und Leitsysteme zu konzipieren und zu programmieren, sondern diese auch über viele verschiedene Arten und Medien zu verbinden. IoT, auch Internet of Things oder Internet der Dinge genannt, ist auch für RCOM ein wichtiges Thema. Die digitale Kommu-

nikation von physischen und virtuellen Dingen, Menschen, Maschinen, Anlagen oder Fahrzeugen, die direkt miteinander kommunizieren, wird immer wichtiger, denn die daraus gewonnenen und weiterverarbeiteten Daten lassen sich in verschiedensten Prozessen optimieren und helfen unseren Kunden, Kosten und Zeit zu reduzieren, Gewinne zu maximieren und neue Geschäftsmodelle zu realisieren. Hochqualifiziertes Personal, laufende Schulungen und jahrelange Erfahrung der Mitarbeiter machen RCOM zum Spezialisten für Systemlösungen nach Maß aus einer Hand.

Als weiteres Geschäftsfeld hat sich in den letzten Jahren auch die Photovoltaik entwickelt, so hat RCOM zahlreiche größere Anlagen errichtet; auch wurde in Angern an der March/NÖ eine der größten Anlagen in Österreich mit 1,5 MW_p Leistung von RCOM gebaut.



„Durch die Symbiose aus System-Know-how und der Verwendung modernsten Equipments können wir auch komplexen Anforderungen jederzeit gerecht werden!“

Geschäftsführer Werner Achleitner

RCOM
Radio Communications
PERFECTION IS OUR STANDARD

RCOM Elektro und Nachrichtentechnische Anlagen GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

RCOM Elektro und Nachrichtentechnische Anlagen GmbH

9020 Klagenfurt, Primoschgasse 3

Tel.: +43/463/291 73-10

office@rcom.at, www.rcom.at

Mit Circular EFRE.Invest startet der KWF ein neues Förderprogramm für KMU, das Investitionen in ressourcenschonende Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle unterstützt.

Zuschüsse für ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft.



KWF-Vorstand Roland Waldner (li.) und Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig (re.)

Der Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) stärkt mit seinem neuen Förderungsprodukt Circular EFRE.Invest gezielt die ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft in Kärnten. Mit Investitionszuschüssen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ab einem Projektvolumen von 300.000 Euro werden betriebliche Vorhaben unterstützt, die auf nachhaltige Produkte, Verfahren und Geschäftsmodelle aus-

gerichtet sind und einen messbaren Beitrag zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs leisten.

„Ob im Anlagen- und Maschinenbau, in der klassischen Kunststoffverarbeitung oder bei innovativen Ansätzen im Handwerk: Kärnten verfügt im Bereich der Kreislaufwirtschaft über umfassendes Know-how mit international erfolgreichen Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette“, betont Wirtschaftslandesrat Sebastian Schusch-

nig. Diese Voraussetzungen wolle man nutzen, um die Kreislaufwirtschaft als eine zentrale Säule des Standorts weiter auszubauen. „Mit der neuen Förderung setzen wir einen starken Impuls, indem wir gezielte Anreize schaffen und unsere KMU bei ressourcenschonenden Investitionen unterstützen – ob es um nachhaltige Produkte geht, die sich am Markt durchsetzen sollen, oder um Produktionsprozesse im Unternehmen selbst“, führt der Landesrat aus.

Investive Projekte im Fokus

Die Förderung richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit Investitionsstandort in Kärnten, insbesondere aus den Bereichen Warenerzeugung, Gewerbe und Handwerk sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Die Unterstützung erfolgt in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses. Die maximale Förderhöhe beträgt bis zu 35 Prozent der förderbaren Kosten für Kleinunternehmen sowie bis zu 25 Prozent der förderbaren Kosten für mittlere Unternehmen. „Circular EFRE.Invest setzt dort an, wo Investitionen nachhaltige Wirkung entfalten. Unternehmen erhalten gezielte Unterstützung, um ihre ressourceneffizienten Prozesse und Produkte wirtschaftlich umzusetzen und ihre Marktposition langfristig zu stärken“, betont Roland Waldner, Vorstand des KWF. **BS**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0

• **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felsner, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MAßGEDRUCKT®

Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).

Ihre Tagungen in bester Lage

Das 4-Sterne-Superior-Hotel am Wörthersee liegt idyllisch auf einer Halbinsel und ist vom Eingang über die Zimmerausstattung bis zu den Türgriffen und Deckenlampen das Designhotel im Stil der 60er-Jahre.

ZIMMER, SUITEN, KULINARIK & WELLNESS

Das Parkhotel Pörtlach ist mit 191 Zimmern und Suiten ausgestattet, alle stilet aus- und umgebaut. Die Gäste werden vom Frühstück bis zum Abendmenü kulinarisch verwöhnt. Es werden vorwiegend feinste regionale Lebensmittel verwendet. Eine gut sortierte Vinothek mit fachkundigen Sommeliers rundet das Angebot ab.

Im modernen Wellness- und Spa-Bereich warten Saunen, Tepidarium und entspannende Kosmetik- oder Massageanwendungen auf unsere Business-Gäste.

SEMINARE & EVENTS

Für entspannte Workshops, exklusive Seminare, unverwechselbare Events und Bankette mit einmaligem Wörthersee-Feeling ist das Parkhotel Pörtlach die perfekte Location. Das Hotelrestaurant mit anschließender großzügiger Lobby und Hotelbar umfasst über 1.000 m² Raum und ist somit sehr beliebt für Kongresse sowie Ausstellungen.

Das Hotel bietet die idealen Räumlichkeiten für jede Art von Outdoor- und Indoor-Veranstaltung. Denken Sie rechtzeitig an Ihre Tagungen im Herbst und Jahresabschlussfeiern. Außerdem haben wir laufend Aktionen und Sonderangebote übers Jahr für Sie zusammengestellt. Schauen Sie immer wieder auf unserer Webseite vorbei oder melden Sie sich bei unserem Newsletter an, um keine Neuigkeiten zu verpassen.



IHRE VORTEILE

Sonderangebot für Begleitpersonen

Begleitpersonen zu einem Aufpreis von 50 Euro inkl. Frühstück oder 60 Euro inkl. Halbpension

Verlängerungsnacht zum Veranstaltungstarif

Für private Verlängerungsnächte können Sie das Zimmer zum gleichen Preis wie während der Veranstaltung buchen.

Exklusiv buchbar

Unser Hotel können Sie exklusiv buchen. Bestens geeignet für Kongresse, Ausstellungen und mehr.

PARKHOTEL PÖRTLACH IM ÜBERBLICK

- Designhotel im Stil der 60er-Jahre
- 191 Zimmer & Suiten
- 40.000 m² Hotelpark
- 6 Seminar- und Veranstaltungsräume
- Veranstaltungsraum Palme mit Bar, Tanzfläche und großer Seeterrasse
- NEU: Veranstaltungsraum am privaten Hotelstrand
- Hotelrestaurant, Bar, Vinothek
- Wellness- und Beautybereich
- Hoteleigener Privatstrand
- Tennisplätze, Leihfahräder
- Beschränkter Parkplatz
- Von März bis Jänner geöffnet



Jetzt anfragen





BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

bfi-Wolfsberg/St.Stefan

Aus-, Fort- und Weiterbildung
für Pflege, Industrie, Technik und IT

Pflege & Soziales

- Praxisnahes Lernen mit realitätsnaher Pflegeausstattung
- HealthCare Skills- & Simulation Trainings
z. B. Notfallversorgung, Atemwegsmanagement
- Simulation & Selbsterfahrung
mit dem AgeMan®-Suit

Intelligente Lernfabrik

- Automatisierungstechnik und Industrie-Robotik
- Instandhaltung / Smart Maintenance
- SPS-Programmierung
- Internet of Things IoT
- Industrie 4.0

IT-Systemtechnik

- Administration von Server/Client-Umgebungen
Windows Server, Linux Server
- Fehler-Analyse und -Behebung
Hardware, Betriebssysteme, Netzwerke
- Programmierung mit KI-Unterstützung
- Green IT

Metalltechnik

- Schweißtechniken
- Virtual Welding
- Stahl- und
Maschinenbautechnik
- CNC, CAD/CAM
- Elektrotechnik

**Fachkräfte
sichern.
Direkt im
Lavanttal.**



www.bfi-kaernten.at

